

Eröffnungstagung: „Kontinuität oder Bruch?“

Post-Neukantianische Transzendentalphilosophie nach 1945



E-Mail Adresse für Einreichungen: michaelboch@hotmail.de und schnell@uni-wuppertal.de

Deadline: 01.08.2022

Call-Bezeichnung: Call for Presentations

Ort: BUW Wuppertal

Datum: 15.02.2023 **Uhrzeit:** 10:00 Uhr **Ende:** 17.02.2023 20:00

Die Selbstauflösung des Neukantianismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und seine Bedeutungslosigkeit als verknöcherte Schulphilosophie gehörte lange zum Standardrepertoire der Philosophiegeschichtsschreibung. Ähnliches galt somit für eine systematische Transzendentalphilosophie, deren Relevanz spätestens nach 1945 im Zuge der linguistischen, hermeneutischen, analytischen, strukturalistischen und poststrukturalistischen Wenden erlosch.

Ganz so endgültig präsentiert sich jedoch die „Selbstauflösung“ des Neukantianismus nicht. Auch nach 1945 fand insbesondere im deutschsprachigen Raum eine Auseinandersetzung mit systematischer Transzendentalphilosophie in der Tradition des Neukantianismus statt. Eine historiographisch oder philosophisch zufriedenstellende Erfassung für diese Phase fehlt allerdings bis heute. Benennungen wie „Nachgeschichte des klassischen Neukantianismus“ oder Bezeichnungen dieser Denker:innen als Neoenokantianer wurden von der Forschung verworfen. Das philosophiegeschichtliche Problem blieb jedoch bestehen. Wie kann man das historische Faktum beschreiben, dass der Neukantianismus einerseits scheinbar in der Bedeutungslosigkeit verschwunden ist und andererseits Philosoph:innen an ihn anknüpfend, im Sinne einer systematischen Transzendentalphilosophie philosophierten?

Hierbei reihen sich die Post-Neukantianer:innen in die Tradition des Neukantianismus ein, der ab Mitte des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts eine Aktualisierung der kantischen Transzendentalphilosophie unter dem Eindruck der aufstrebenden Natur- und Geisteswissenschaften vollzogen hat. Post-Neukantianer:innen schließen in dem Sinne an den Neukantianismus an, dass zentrale Philosopheme übernommen werden, allerdings mit den Ergebnissen der Phänomenologie, des Deutschen Idealismus und verschiedener anderer Strömungen in einen produktiven Dialog gebracht werden. Einschlägige Autor:innen des Post-Neukantianismus sind unter anderem Wolfgang Cramer, Hans Wagner, Erich Heintel, Peter Rohs, Hermann Krings, Wolfgang Marx, Werner Flach, Claudia Bickmann, Kurt Walter Zeidler, Hans-Dieter Klein, Harald Holz und Ingeborg Heidemann.

Im Zuge der Eröffnungstagung Archivbibliothek „Post-Neukantianismus und kritischer Idealismus der Gegenwart (APIG) am ITP Wuppertal, wird ein Tag für Vorträge von Nachwuchsforscher:innen (prä und Post-Docs) reserviert ein. Dabei können die Beiträge das ganze Feld der systematischen Transzendentalphilosophie nach 1945 abdecken. Diese können entweder historiographische oder auch systematischen Charakter haben, die den Austausch und die Synthese von Transzendentalphilosophie mit anderen Schulen der Philosophie wie der analytische Philosophie, der Phänomenologie oder der interkulturellen Philosophie etc. zu, Thema haben. Die Vorträge sollen eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten (30 min Vortrag + 15 Minuten Diskussion). Bewerbungen in Form eines 1-seitigen Abstracts können bis zum 01.08.2022 an michaelboch@hotmail.de und schnell@uni-wuppertal.de eingereicht werden. Vorträge in deutscher, englischer oder französischer Sprache werden berücksichtigt.

Die APIG fördert die Erhöhung den Anteil von Forscherinnen in der Transzendentalphilosophie, sodass Einsendung von weiblichen Forscher:innen bei gleicher Eignung bevorzugt werden.